



Mühlviertler Heimat blätter

Zeitschrift der Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk

Kunst • Kultur • Fremdenverkehr • Wirtschaft • Heimatpflege • Heft 11/12 • 1965 • 5. Jahrgang

Inhalt

- J. Sch.
Karl Heinrich Waggerl, Wagrein
Rudolf Pfann
Dr. Benno Ulm
Hans Bahrs, Hamburg
Stephanie Zobernig, Wien
Richard Diller
Dr. Otto Guem, Mauthausen
Herlinde Kolböck
Friedrich Schober
Maria v. Peteani
Fritz Huemer-Kreiner
Wolfgang Dobesberger
Franz de Paula Haslinger
Prof. Toni Hofer
Friedrich Schober
Franz Kinzl

Emil Merker

Gertraud Auinger-Decho (186)
Und es kommt der Heilige Abend...; aus: Das Jahr des Herrn (188)
Über die gebräuchlichsten Orgelformen der Barockmusik (190)
Die Bildwerke der „Kunst der Donaueschule“ (193)
Du mußt es tragen! (194)
Letzte Chrysanthemen (196)
Der Bahnbau – eine wahre Geschichte (197)
November ... (198)
Denkmalpflege – heute groß geschrieben? (200)
Salzburg, Wien, Linz in alten Ansichten (202)
Seine Exzellenz Adolf von Menzel in Linz; aus: Es war einmal ...
in Linz ... in Ischl (207)
Seltsame Käuze ... (208)
Die Bezirkstagung der Kulturleiter in Urfahr (210)
Ein Rückblick auf 1805 in Gallneukirchen (211)
Oskar Sachsperger zum Gedenken (212)
Ruttenstein, Burg und Herrschaft (213)
Johann Nepomuk David ist ein Siebziger (217)
Aus der Gilde (218)
Zeit auf Goldgrund – Zeit der Stille;
aus: Sudetendeutsches Weihnachtsbuch, 1964 (220)
Gedichte oberösterreichischer Autoren (219)
Buchbesprechungen (221)

Bilder

- Gertraud Auinger-Decho

Karl Puchberger, Grein
Hans Wörl
Jakob Alt
Unbekannter Zeichner der Donaueschule
Unbekannter Stecher und Zeichner
Joseph Kenner
Johann Hardinger
Unbekannter Zeichner
Adolf Menzel

Ing. Wilhelm Götting
Friedrich Schober
G. M. Vischer

72) Uhu; Schabblatt (187)
73) Orgelaltaltabulatur aus Berlin (um 1430) (190)
74) Orgel und Glocken (um 1250) (191)
75) Mechanische Orgel von Robertus de Fluctibus (1680) (191)
76) Orgelpositiv (192)
77) Grabkreuz; Schmiedeeisen (196)
78) Römischer Keller in der Altstadt; aus: P. Karnitsch, Die Linzer
Altstadt (1962), Tafel 59, Foto (201)
79) Wien vom Palais Schwarzenberg, 1820; Klischee Residenzverlag
Salzburg (202)
I) Der romanische Dom von Süden um 1530; aus: Salzburg in alten
Ansichten (1963), Abb. 1 (203)
II) Die Karolinenbrücke um 1860; aus: Salzburg in alten Ansichten
(1963), Abb. 63 (203)
III) Rundblick mit Martinskirche, Pöstlingberg und Schloß um 1824;
aus: Linz in alten Ansichten (1965), Abb. 29 (204/205)
IV) Auf der Linzer Brücke, 1835; aus: Linz in alten Ansichten (1965),
Abb. 37 (204)
V) Gasthof zum Braunen Röhl in Urfahr um 1870; aus: Linz in alten
Ansichten (1965), Abb. 61 (205)
VI) Der Hauptplatz von Norden vor 1872; aus: Linz in alten
Ansichten (1965), Abb. 62 (206)
80) Ruttenstein; aus: G. Grüll, Burgen und Schlösser im
Mühlviertel (1962), S. 113 (213)
81) Plan der Burg Ruttenstein; aus: G. Grüll, Burgen und Schlösser
im Mühlviertel (1962), S. 115 (214)
82) Das Landgericht und die Untertanen der Herrschaft Ruttenstein
um 1750; aus: F. Schober, Unterweißenbach (1948), Abb. 6 (215)
83) Ruttenstein um 1800, Kupferstich (216)
84) Zunfttumpen der Riemerinnung von Linz, 1512; aus: Das
Museum im Linzer Schloß (1963), S. 155 (223)

Mühlviertler Heimatblätter

- Eigentümer, Herausgeber und Verleger
Schriftleiter
Für den Inhalt verantwortlich
Redaktion und Verwaltung
Bankverbindung
Klischees
Druck
Redaktionsschluß für die Nr. 1/2 – 1966

- Mühlviertler Künstlergilde im Oö. Volksbildungswerk
Rudolf Pfann
Dr. Hertha Schober-Awecker, Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II
Linz-Urfahr, Halbgasse 4/II, Tel.: 31 95 74
Allgem. Sparkasse Linz, Konto 11.352
F. Krammer, Linz, Klammsstraße 3
Amon & Co., Linz, Beethovenstraße 27
31. Dezember 1966

Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernimmt die Schrift-
leitung keine Haftung. Nachdruck nur mit Bewilligung der
Redaktion und des Autors gestattet. Durch die Veröffentlichung
eines Beitrages ist der Standpunkt der Schriftleitung in keiner
Weise festgelegt.

S 70,- (mit Postzustellung)

Jahresbezug

wicklung neu beginnen, gefestigter und durchgelasteter. Aus dem Revolutionär der Sturm- und Drangjahre wurde ein zielsicherer Evolutionär. Als Gipfelstürmer war ihm mit der „Medea vita“ der Atem ausgegangen. Nun erreichte er sein Ziel mit bedächtigen Schritten. Schon der Chorstil in der Weiser Zeit bewegt sich von der strengsten Tonalität vorsichtig in neuzeitliche Klänge. Der Orchesterstil von den Partiten über die Symphonien hat schon große Weglängen und Klangwelten. Der entscheidende Durchbruch erfolgt allerdings erst 1945. David blieb der Polyphonie treu, aber seine harmonische Sprache und die Instrumentation überboten an Kühnheit bald alle Jugendstreichre. Dazu kam eine gründliche Auseinandersetzung mit rhythmischen Problemen. Konservative Verehrer seiner Kunst haben ihn bei der Linzer Erstaufführung seines Violinkonzertes nicht wieder erkannt.

Gerne hätte er in Österreich dauernd Fuß gefaßt, insbesondere Wien zog ihn mächtig an. Wer weiß, ob er dieses konservative Klima vertragen hätte. Nach kurzer Tätigkeit am Salzburger Mozarteum wurde er 1948 Kompositionslehrer an der Musikhochschule in Stuttgart. Zahlreiche Lernbeflissene aus Österreich pilgerten zu ihm, unter anderen auch Helmut Eder, der heutige Kompositionslehrer am Linzer Brucknerkonservatorium. Das Lebenswerk Davids erstreckt sich auf

sämtliche Musikgattungen mit Ausnahme von Oper und Ballett. Da gibt es neben anderen symphonischen Werken acht Symphonien, eine große Anzahl von geistlichen und weltlichen Chorwerken mit oder ohne Begleitung, Kammermusik, Konzerte und vieles andere, alles im Verlag Breitkopf und Haertel erschienen. David ist Träger verschiedener internationaler Preise und Auszeichnungen. (Im Inland: österreichischer Staatspreis, Kulturpreis des Landes Oberösterreich, Goldmedaille für Kunst und Wissenschaft der Stadt Wels usw.) Es gibt kein neueres Nachschlagewerk, das nicht Leben und Werk würdigt. Leider sind auch Abhandlungen (wie im neuen Riemann-Lexikon) und sogar die ansonsten ausgezeichnete David-Biographie von Klein nicht von Irrtümern und Mißverständnissen frei, die schwer richtigzustellen sind, weil ein Verfasser sie von dem andern immer wieder nachdruckt. Dieser Aufsatz dient der teilweisen Richtigstellung.

Die Stadt Eferding und der David-Chor bereiteten ihrem Ehrenbürger am 25. November zu seinem Siebziger einen vorbildlichen Ehrenabend, bei dem der Verfasser der David-Biographie, Rudolf Klein (Wien), die Festansprache hielt. Über dieses weit über die Grenzen Oberösterreichs hinaus bedeutungsvolle Ereignis berichtete der Schriftleiter der „Mühlviertler Heimatblätter“, Rudolf Pfann, in der Tagespresse eingehend. **Franz Kinzl**

Aus der Mühlviertler-Künstler-Gilde

Die „Mühlviertler Künstlergilde“ wünscht ihrem Mitglied **Steff Steiner**, Maler und Graphiker in Zwettl, zu seinem 65. Geburtstag das Allerbeste und noch viel Erfolg für sein weiteres künstlerisches Schaffen!

Mit Jahresende tritt der verdienstvolle Leiter des Freistädter Heimathauses, Konsulent **Franz Dichtl**, in den Ruhestand. Die „Mühlviertler Künstlergilde“ wünscht ihm, der zeitlebens in seiner Arbeit für die Heimatpflege aufgegangen ist, für die kommenden Jahre Gesundheit und Zeit, seinen Interessen nachgehen zu können. Zugleich dankt die „Mühlviertler Künstlergilde“ dem aus

dem Amte Scheidenden für seine stete Hilfsbereitschaft und Unterstützung der Interessen der Gilde.

Die Mitglieder der „Mühlviertler Künstlergilde“ treffen sich am ersten und dritten Dienstag jeden Monats zu einem zwanglosen Beisammensein und geselligen Aussprache im Gasthof „Kaiser Josef“, Urfahr, Reindlstraße, ab 19 Uhr. Eingeführte Gäste sind herzlich willkommen!

Unserem Mitglied **Franz Kinzl** wurde in Würdigung seines musikalischen Schaffens vom Bundespräsidenten der Titel eines **Professors h. c.** verliehen.